

Beat Gubser (EDU)

Traktandum 13

Familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Bern / Bestandesaufnahme, Zielsetzungen und Massnahmen - Bericht des Gemeinderats vom März 2007

Das Wohl der Kinder muss im Zentrum stehen

Die EDU hat den Bericht des Gemeinderates mit Interesse angeschaut und nimmt dazu wie folgt Stellung.

Erziehung und Betreuung von Kindern ist für uns primär eine private Verantwortung und Aufgabe der Eltern. Bei Familienergänzender Kinderbetreuung muss die Betonung auf Ergänzung liegen. Sie muss für die Eltern und Kinder immer freiwillig sein. Das Wohl der Kinder muss im Zentrum stehen.

Familienergänzende Kinderbetreuung ist für uns dann sinnvoll, wenn sie dem Wohl des Kindes dient. Im speziellen in folgenden Fällen:

- Alleinerziehende Mütter oder Väter
- Überforderung der Eltern
- Entlastung der Eltern
- Fehlende Betreuung durch die Eltern
- Schädigende Betreuung durch die Eltern
- Soziale Kontakte für Einzelkinder als Ergänzung

Familienergänzende Kinderbetreuung lehnen wir ab wenn sie dem Wohl des Kindes schadet oder von Seiten der Eltern eine falsche Motivation vorliegt:

- Wie neue Langzeitstudien zeigen gibt es für ein Kind nichts Besseres als eine ununterbrochene Mutter-Kind-Beziehung in den ersten Lebensjahren, gefolgt von einer späteren gesunden Ablösung von der Mutter. Die 600 fehlenden Kleinkinderplätze sind deshalb vielleicht nicht wirklich ein Problem, sondern ein Segen für diese Kinder
- Wenn beide Elternteile aus Karrieregründen oder zur Erhaltung eines hohen Lebensstandards arbeiten und die Kinder „abschieben“ wollen
- Wenn die Eltern aus Bequemlichkeit die Kinder abgeben wollen

Bezüglich Chancengleichheit sollten wir gesunde Familien fördern und nicht einseitig mit obligatorischen Ganztageschulen in den Erziehungsbereich der Eltern eingreifen. Für bildungsferne Familien bietet die freiwillige Tagesschule mit

Aufgabenhilfe genügend Unterstützung. Obligatorische Ganztageschulen sind für uns lediglich für verhaltensauffällige Schüler sinnvoll. Wenn möglich sollen diese Schüler wieder in Regelklassen integriert werden.